

Abs	Sonnenenergie (11 / 2013)	Deutsche Messe (12 / 2013)	Abs
	<b>Elektromobilität aus eigener Windkraft</b> BMW produziert in Leipzig mithilfe von eigenen Windenergieanlagen (Dierk Jensen, Fotos: Jan Oelker)	<b>Erneuerbare Elektromobilität</b> (Keine Autorenangabe)	
0	Es ist sicherlich noch kein Trend. Doch immer mehr Industrieunternehmen in Deutschland erkennen bei stetig steigenden Stromkosten die Leistungsfähigkeit der Windenergie. Viele Vorstände von großen deutschen Unternehmen erwägen gegenwärtig, ob nun Hersteller von Chemikalien, Keramiken, Lebensmitteln oder Automobilen, eine Errichtung von Windenergieanlagen auf eigenem Werksgelände. Man will sich mit selbsterzeugtem Windstrom ganz oder teilweise von den Stromlieferungen aus dem Netz unabhängig machen.	Vor einigen Monaten startete die Produktion für das E-Auto i3. <b>Seit Mitte November ist das BMW Modell nun im Handel.</b> In dessen Entwicklung haben die bayerischen Autobauer mehrere Milliarden Euro investiert. Was viele nicht wissen:	0
	So auch im Fall des <b>Leipziger BMW-Werks</b> , wo man inzwischen den <b>Strom aus vier Windenergieanlagen</b> für die Herstellung von Elektroautos verwendet.	Der Elektro-Neuling wird im <b>Leipziger Werk</b> mit <b>Strom aus Windenergieanlagen</b> hergestellt.	
1	<b>Alles scheint hier perfekt.</b> Alles wirkt sehr professionell.	<b>Alles scheint hier perfekt.</b>	1
	<b>Unglaublich clean. Zielstrebig schreiten die Mitarbeiter</b> in das Zentralgebäude, einem Bau der <b>berühmten Londoner Architektin Zaha Hadid</b> , die mit ihrer Formensprache dem <b>rohen Beton</b> eine <b>kühne funktionale</b> Ästhetik abringt.	<b>Unglaublich clean. Zielstrebig schreiten die Mitarbeiter</b> ins Zentralgebäude, einem <b>kühn-funktionalen Bau</b> aus <b>rohem Beton</b> , den die <b>berühmte Londoner Architektin Zaha Hadid</b> entworfen hat.	
	Während im <b>blauen Licht</b> <b>unter</b> der Decke das Produktionsband unaufhaltsam läuft und die <b>Karosserien stumm</b> vorbeiziehen, steht <b>gleich hinter dem</b> Eingang ein <b>quietsch-orangefarbenes</b> Automobil.	Während <b>unter</b> halb der Decke im <b>blauen Licht</b> das Produktionsband unaufhaltsam läuft und die <b>Karosserien lautlos</b> vorbeiziehen, steht <b>am</b> Eingang ein <b>quietsch-orangefarbenes</b> Automobil.	
	Ein auffälliger Farblecks mit dem Nummernschild „BMW 1602 Elektro“. Es ist dasjenige E-Auto (90 km/h Spitze, 60 km Reichweite, 350 kg Batterie) aus dem Jahre 1972, das die <b>Bayerischen Motorenwerke</b> damals eigens für die Olympischen Spiele von München konstruiert hatten.	Ein auffälliger Farblecks mit dem Nummernschild „BMW 1602 Elektro“. Es ist dasjenige E-Auto (90 km/h Spitze, 60 km Reichweite, 350 kg Batterie) aus dem Jahre 1972, das die <b>Bayern</b> für die Olympischen Spiele von München konstruiert hatten.	
	Es diente Begleitfahrzeug für die <b>Marathonläufer und Geher</b> .	Es diente als <b>Begleitfahrzeug für die Marathonläufer und Geher</b> und geriet danach in <b>Vergessenheit</b> .	
2	Das Auto von damals <b>weist</b> symbolkräftig in die Richtung, mit der BMW in ihrem im Jahr 2005 in Betrieb genommenen Werk unmittelbar bei Leipzig nach vorne prescht: Nämlich <b>in eine elektromobile Zukunft</b> .	Nun <b>weist</b> das Auto von damals symbolkräftig in <b>eine neue elektromobile Zukunft</b> .	
	So <b>schaut derzeit</b> die ganze <b>Elektromobilitätsszenarie</b> und auch die Welt der Automobilbauer <b>gebannt ins Sächsische</b> ,	<b>Seit Längerem</b> <b>schaut</b> die deutsche <b>Elektromobilitätsszenarie</b> <b>gebannt nach Sachsen</b> . Insider fragen sich, ob der i3 all das,	
	<b>was</b> denn nun <b>die Alleskönner</b> aus Bayern mit ihrem Modell BMW i3,	<b>was</b> die BMW <b>Alleskönner</b> in den letzten Monaten <b>verspochen</b> haben, am Ende auch <b>einhält</b> .	
	immerhin <b>das erste in Serie hergestellte</b> deutsche	Zumindest ist der Viersitzer auf jeden Fall <b>das</b>	

Abs	Sonnenenergie (11 / 2013)	Deutsche Messe (12 / 2013)	Abs
	Elektroauto, bewirken können, wenn es im Spätherbst vom Band rollt.	erste in Serie produzierte Elektroauto in Deutschland.	
	Allein das ist schon ein Meilenstein nicht nur für den Automobilhersteller, sondern für die ganze elektromobile Zunft,	Allein das ist schon ein Meilenstein für die hiesige Branche,	
	die derzeit nach Erfolgsnachrichten giert.	die nach Erfolg lechzt.	
	<b>Nachhaltiges BMW Werk Leipzig</b>		
3	Aber BMW wäre nicht BMW, wenn sie dem Ganzen nicht noch einen zusätzlichen Kick geben würden. „Wir wollen nicht nur Elektroautos herstellen, sondern wir wollen auch deren Produktion mit selbst erzeugtem Windstrom bewerkstelligen“, erklärt Pressesprecher Jochen Müller freudestrahlend bei der Fahrt übers Werksgelände.	Aber BMW wäre nicht BMW, wenn man dem Ganzen nicht noch einen zusätzlichen Kick geben würden. „Wir wollen nicht nur Elektroautos herstellen, sondern auch deren Produktion mit selbst erzeugtem Windstrom bewerkstelligen“, erklärt Pressesprecher Jochen Müller freudestrahlend bei der Fahrt übers Werksgelände.	2
	Vorbei an dem mächtigen kubischen Werkshallen, in dem Tausende Mitarbeiter ihre Schichten fahren und Tag für Tag 740 Autos zusammenbauen, erläutert Müller in kompakten Sätzen die ambitionierte Strategie, die mit dem Bau von vier N-100 des Herstellers Nordex mit 2,5 Megawatt Leistung bei einer Nabenhöhe von 140 Metern verbunden ist. „Das ganze Werk ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit konzipiert worden. Da passt die Windenergie“, sagt Müller. Und: „Premium wird durch Nachhaltigkeit definiert.“	Vorbei an kubischen Werkshallen, in denen Tausende Mitarbeiter in Schichtarbeit Tag für Tag 740 Autos zusammenbauen, steuert Müller zum Windpark auf dem Werksgelände. Er stellt das Auto vor einer der vier Windenergieanlagen ab. „Wir haben uns für Windenergieanlagen vom Hersteller Nordex entschieden. Sie haben 2,5 Megawatt Leistung und passen hier wunderbar hin.“	
	<b>Plug-in-Hybrid: Der neue i8</b>		
4	Auf der „Einfahrbahn“, da, wo jeder Neuwagen, bevor er das Werksgelände verlassen darf, von Testfahrern noch einmal auf „Herz und Nieren“ gecheckt werden, rasen fortlaufend fahrbare Untersätze vorbei.	Auf der „Einfahrbahn“, wo jeder Neuwagen vor dem Verlassen des Werksgeländes von Testfahrern noch einmal auf Herz und Nieren gecheckt wird, rasen die teuren Boliden vorbei.	3
	Dann saust ein mit blauer Folie getarntes, schnittiges Modell, kaum hörbar, vorbei.	Ein mit blauer Folie getarntes, schnittiges Modell, kaum hörbar, saust vorbei.	
	„Oh, das könnte einer von den ersten Prototypen des BMW i8 sein“, frohlockt Müller. Tatsächlich ist es eines der wenigen, in der Öffentlichkeit noch geheim gehaltenen Sportwagen,	„Oh, das konnte einer von den ersten Prototypen des BMW i8 sein“, frohlockt Müller.	
	ein Plug-in-Hybrid mit insgesamt 354 PS unter der Motorhaube, die derzeit auf dem Werksgelände und auf den Straßen in und um Leipzig praxisnah getestet werden.	Es ist ein Plug-in-Hybrid-Sportwagen mit insgesamt 354 PS unter der Motorhaube. Schon im nächsten Frühjahr soll der Flitzer in den Hallen der Autohändler von Sylt bis Berchtesgaden zu erwerben sein.	
	„Dieses Modell wird anfänglich keine so großen Stückzahlen haben wie der BMW i3“, sagt Müller, „wir zeigen damit aber, dass wir als BMW im elektromobilen Premium-Segment einiges zu bieten haben“. Dagegen ist der fünftürige i3 mit nur 3,85 Metern Länge und 1.250 Kilogramm Gewicht mit einem vergleichsweise kleinen Elektromotor ausgestattet:	„Dieses Modell wird anfänglich keine so großen Stückzahlen haben wie der BMW i3“, sagt Müller, „wir zeigen damit aber, dass wir als BMW im elektromobilen Premium-Segment einiges zu bieten haben“. Dagegen hat der fünftürige i3 mit nur 3,85 Metern Länge und 1.250 Kilogramm Gewicht einen vergleichsweise kleinen Elektromotor:	
	Er weist „nur“ eine Leistung von 170 PS auf. Trotzdem kann er von 0 auf 60 km/h in knapp	Er weist „nur“ eine Leistung von 170 PS auf. Trotzdem kann er von 0 auf 60 km/h in knapp	

Abs	Sonnenenergie (11 / 2013)	Deutsche Messe (12 / 2013)	Abs
	vier Sekunden beschleunigen.	vier Sekunden beschleunigen.	
	Die Reichweite liegt bei 130 bis 160 Kilometer, maximal sogar 200 Kilometer. Dies geht letztlich nur deshalb,	Die Reichweite liegt bei 130 bis 160 Kilometer, maximal sogar 200 Kilometer – verspricht BMW. Dieses Versprechen kann man in den Reihen des bayerischen Autokonzerns nur deshalb geben,	
	weil BMW in Leipzig mit einem weltweit bisher einmaligen Verfahren die Karosserie komplett aus Kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) zusammenbaut.	weil mit einem weltweit einmaligen Verfahren die Karosserie komplett aus kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) zusammengebaut wird.	
	Dieses leichte Material ermöglicht ein relativ leichtes Gesamtgewicht – trotz des schweren Lithium-Ionen-Akkus an Bord. Überdies geht BMW in Sachen Energieeffizienz und Wassereinsatz mit den neuen Modellen auch neue Produktionswege.	Das leichte Material ermöglicht ein relativ leichtes Gesamtgewicht, trotz des schweren Lithium-Ionen-Akkus an Bord. Überdies geht BMW auch in Sachen Energieeffizienz und Wassereinsatz mit den neuen Modellen innovative Produktionswege.	
	Nach eigenen Angaben werden in Leipzig im Vergleich zu früheren Herstellungsstraßen rund 50 Prozent Energie und sogar 70 Prozent Wasser eingespart. Zudem: Rund ein Viertel der übrigen Rohstoffe sind aus nachwachsenden Rohstoffen.	Nach eigenen Angaben werden in Leipzig im Vergleich zu früheren Herstellungsstraßen rund 50 Prozent Energie und sogar 70 Prozent Wasser eingespart. Zudem: Rund ein Viertel der übrigen Rohstoffe sind nachwachsend.	
	<b>Windexperten als Dienstleister</b>		
5	Nach Angaben von Müller benötigt die Herstellung der E-Autos bei Leipzig weniger als 26 Gigawattstunden Strom jährlich. Das entspricht ungefähr einem Fünftel des Gesamtstrombedarfs im Werk auf einem Gelände mit 229 Hektar.	Nach Angaben von Müller benötigt die Herstellung der E-Autos bei Leipzig weniger als 26 Gigawattstunden Strom jährlich. Das entspricht ungefähr einem Fünftel des Gesamtstrombedarfs im Werk auf einem Gelände mit 229 Hektar.	4
	Es wird also eine bemerkenswerte Koexistenz geben. Während die vier Windenergieanlagen von Nordex den Wind ernten, werden die Testfahrer die E-Mobile über den Asphalt steuern und testen, testen und testen.		
6	„Mit den vier Anlagen gehen wir einen großen Schritt nach vorne“, unterstreicht Hanne Dinkel.	„Mit den vier Windenergieanlagen gehen wir einen großen Schritt nach vorne“, unterstreicht Hanne Dinkel.	
	Sie ist seit September 2012 Hauptabteilungsleiterin für Steuerung, Strukturplanung, Logistik und verantwortlich für die Energieversorgung des Werks.	Sie ist seit September 2012 Hauptabteilungsleiterin für Steuerung, Strukturplanung und Logistik und verantwortlich für die Energieversorgung des Werks.	
	Die Managerin kennt sich bestens aus mit der Windenergie, war sie doch vor ihrem Engagement bei BMW beim dänischen Weltmarktführer Vestas beschäftigt.	Die Managerin kennt sich bestens aus mit der Windenergie, war sie doch vor ihrem Engagement bei BMW beim dänischen Weltmarktführer Vestas beschäftigt.	
	„Das Angebot von BMW konnte ich nicht ausschlagen“, sagt sie, die schon vor ihrer Zeit bei Vestas in der Automobilindustrie gearbeitet hatte. Nun will sie dem automobilen Umfeld ihr Know-how aus der Windenergie weitergeben.	„Das Angebot von BMW konnte ich nicht ausschlagen“, sagt sie, die schon vor ihrer Zeit bei Vestas in der Automobilindustrie gearbeitet hatte. Nun will sie dem automobilen Umfeld ihr Know-how aus der Windenergie weitergeben.	
		Dies dokumentiert, dass für die langfristige erfolgreiche Marktdurchdringung nachhaltiger Mobilitätskonzepte somit die systemische Betrachtung der Elektromobilität unumgänglich ist – insbesondere unter Berücksichtigung der sich transformierenden Energiesysteme. In	5

Abs	Sonnenenergie (11 / 2013)	Deutsche Messe (12 / 2013)	Abs
		<p>diesem Zusammenhang ist das Themenfeld der Elektromobilität ein wichtiger Baustein innerhalb des systemischen Ansatzes der Energiesysteme und -versorgung der Zukunft. Neben den Produkten selbst ändern sich auch die Anforderungen an die Produktion. Die Kernelemente einer Integrated Industry sind die Befriedigung des erhöhten Bedarfs an flexiblen und ressourceneffizienten Prozessen sowie des steigenden Bedarfs an individuellen Produkten und die schnelle Reaktion auf Marktschwankungen. Die innovativen Technologien zur Umsetzung sind in den vergangenen Jahren entwickelt worden. Im nächsten Schritt müssen diese Technologien synchronisiert, aufeinander abgestimmt und vernetzt in die industrielle Produktion integriert werden. Somit besetzt die HANNOVER MESSE 2014 als weltweit wichtigste Industriemesse das zentrale Zukunftsthema der Branchen und präsentiert entsprechende Lösungs- und Umsetzungsoptionen. Insbesondere die MobiliTec mit dem Thema Elektromobilität dokumentiert, wie sowohl das Produkt selbst als auch der Produktionsprozess durch das Zusammenwirken von Unternehmen unterschiedlicher Branchen realisiert und Synergien gehoben werden können.</p>	
7	<p>In der Lounge „Z 12“, ein smart-hipper Aufenthaltsraum im Zentralgebäude mit Blick auf den Innenhof, wo alte, selten gewordene sächsische Apfelsorten gepflanzt wurden, erläutert Dinkel offenherzig das Windenergie-Konzept. „Wir sind Autobauer, das ist unsere Kernkompetenz, auf die wir uns weiterhin konzentrieren. Wir sind keine Energieerzeuger, sondern nur Abnehmer des Stroms“, während die Firma WPD Eigentümer und Betreiber der Anlagen ist“, zieht die Managerin klare Linien.</p>	<p>In der Lounge „Z 12“, ein smart-hipper Aufenthaltsraum im Zentralgebäude mit Blick auf den Innenhof, wo alte, selten gewordene sächsische Apfelsorten gepflanzt wurden, erläutert Dinkel offenherzig das Windenergie-Konzept. „Wir sind Autobauer, das ist unsere Kernkompetenz, auf die wir uns weiterhin konzentrieren. Wir sind keine Energieerzeuger, sondern nur Abnehmer des Stroms“, sagt sie. Eigentümer und Betreiber ist die wpd AG aus Bremen.</p>	6
	<p>„Wir haben mit WPD einen langfristigen Stromliefervertrag geschlossen, bei dem wir den Windstrom günstiger erhalten, als wenn wir an die Strombörse einkaufen müssten.“ Dabei fungiert die Energiezentrale, ein Gebäude-Block hinter den Werkshallen, in dem auch ein großes BHKW installiert ist, unter der Regie des Dienstleisters Voith als Übergabestelle.</p>	<p>„Wir haben mit der wpd AG einen langfristigen Stromliefervertrag geschlossen, bei dem wir den Windstrom günstiger erhalten, als wenn wir an der Strombörse einkaufen müssten.“ Dabei fungiert die Energiezentrale, ein Gebäudeblock hinter den Werkshallen, in dem auch ein großes BHKW installiert ist, unter der Regie des Dienstleisters Voith als Übergabestelle.</p>	
	<p>So fließt der Windstrom von da direkt in die Produktionsstätten. Da der dauerhafte Bedarf für das gesamte Werk höher liegt als die installierte Leistung der Windenergieanlagen wird nur in absoluten Ausnahmefällen ins Netz gespeist.</p>	<p>Der Windstrom fließt von da direkt in die Produktionsstätten. Da der dauerhafte Bedarf fürs gesamte Werk höher liegt als die installierte Leistung der Windenergieanlagen wird der Windstrom nur in absoluten Ausnahmefällen ins Netz gespeist.</p>	
	<p>Allerdings verrät Dinkel nicht, welchen Preis</p>	<p>Allerdings verrät Dinkel nicht, welchen Preis</p>	

Abs	Sonnenenergie (11 / 2013)	Deutsche Messe (12 / 2013)	Abs
	BMW für die Kilowattstunde an WPD zahlt.	BMW für die Kilowattstunde an die wpd AG zahlt.	
	Wen wundert´s? Stattdessen verweist sie lieber auf die hohe Akzeptanz, die die Windenergie sowohl bei den BMW-Mitarbeitern als auch bei den umliegenden Gemeinden in der Leipziger Tieflandbucht genießt. Widerstand gegen die Windenergie gäbe es hier nicht. „Wir haben von Beginn an versucht, über unser Energievorhaben zu informieren“, fügt Pressesprecher Müller hinzu und erzählt von einem „rappelvollen“ Informationsabend für Anwohner und Nachbarn, als das Projekt vorgestellt wurde. Auch <b>auf der Genehmigungsseite</b> lief alles reibungslos, Ende 2010 stellte BMW den Bauantrag und erhielt Ende 2012 die Baugenehmigung. So liegt die Zustimmung im Umfeld bei gefühlten 100 Prozent, genauso hoch also wie der grüne Stromanteil bei der Herstellung der Elektrofahrzeuge.	Wen wundert´s? Stattdessen verweist sie lieber auf die hohe Akzeptanz, die die Windenergie sowohl bei den BMW Mitarbeitern als auch bei den umliegenden Gemeinden in der Leipziger Tieflandbucht genießt. Widerstand gegen die Windenergie gäbe es hier nicht. „Wir haben von Beginn an versucht, über unser Energievorhaben zu informieren“, fügt Pressesprecher Müller hinzu und erzählt von einem „rappelvollen“ Informationsabend für Anwohner und Nachbarn, als das Projekt vorgestellt wurde. Auch <b>bei den Genehmigungen</b> lief alles reibungslos, Ende 2010 stellte BMW den Bauantrag und erhielt Ende 2012 die Baugenehmigung. So liegt die Zustimmung im Umfeld bei „gefühlten 100 Prozent“, genauso hoch wie der grüne Stromanteil zur Herstellung der Elektrofahrzeuge.	
	<b>Unterschiedliche Taktzeiten</b>		
8	In Reichweite der in der Lounge ausgestellten CFK-Karosserie des i3 plaudert Dinkel etwas schmunzelnd über die unterschiedlichen Tempi zwischen Automobilbauern und Herstellern von Windenergieanlagen. „Es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen <b>diesen</b> beiden Branchen“, sagt sie, „während die Windenergie in Wochen und Monaten taktet, geht es im Automobilssektor im Minutentakt. Das ist ein gravierender Unterschied. So musste ich meinen Kollegen hier in Leipzig erst einmal verständlich machen, dass der Aufbau einer Windenergieanlage nicht auf die Minute bestimmt werden kann.“ Über die unterschiedliche Taktung hinweg freut sie sich daher umso mehr, dass der Start der Stromproduktion nun losgegangen ist.	In Reichweite der in der Lounge ausgestellten CFK-Karosserie des i3 plaudert Dinkel schmunzelnd über die unterschiedlichen Tempi zwischen Automobilbauern und Herstellern von Windenergieanlagen. „Es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen beiden Branchen“, sagt sie, „während die Windenergie in Wochen und Monaten taktet, geht es im Automobilssektor im Minutentakt. Das ist ein gravierender Unterschied. So musste ich meinen Kollegen in Leipzig erst einmal verständlich machen, dass der Aufbau einer Windenergieanlage nicht auf die Minute bestimmt werden kann.“ Über die unterschiedliche Taktung hinweg freut sie sich daher umso mehr, dass die Stromproduktion mit den Windenergieanlagen läuft.	7
	Unterdessen mag auch Christian Schnibbe, Unternehmenssprecher der WPD, nicht <b>verraten</b> , welche Konditionen man mit BMW im Einzelnen vereinbart hat.	Unterdessen mag auch Christian Schnibbe, Unternehmenssprecher der wpd AG, nicht <b>verlautbaren</b> , welche Konditionen man mit BMW im Einzelnen vereinbart hat.	
	„Aber ich kann bestätigen, dass es ein durchaus charmanter Gedanke ist, dass wir den Strom liefern dürfen, den BMW für den Bau von Elektroautos verwendet“.	„Aber ich kann bestätigen, dass es ein durchaus charmanter Gedanke ist, dass wir den Strom liefern dürfen, den BMW für den Bau von Elektroautos verwendet“.	
	WPD hat als Deutschlands größter Planer und Betreiber von Windenergieanlagen bereits <b>erste</b> Erfahrungen mit einer sich selbst mit Windstrom versorgenden Industrie gesammelt.	Die wpd AG hat als Deutschlands größter Planer und Betreiber von Windenergieanlagen bereits <b>früher</b> Erfahrungen mit Industrieunternehmen gesammelt, die sich selbst mit Windstrom versorgen.	
	Schon im Jahr 2008 errichtete man in Belgien am europäischen Hauptsitz des Sportartikelherstellers Nike eine 1,5 Megawattanlage. In Zeiten steigender Strompreise ist sich Schnibbe sicher, dass „das	Schon im Jahr 2008 errichtete man in Belgien am europäischen Hauptsitz des Sportartikelherstellers Nike eine 1,5 Megawattanlage. In Zeiten steigender Strompreise ist sich Schnibbe sicher, dass „das	

Abs	Sonnenenergie (11 / 2013)	Deutsche Messe (12 / 2013)	Abs
	<p>interessante Modell auf dem BMW-Gelände“ noch viele Nachahmer finden wird, „weil viele Konzerne einfach Stress mit ihren Energieversorgern haben und auf Alternativen zurückgreifen wollen.“ Derweil kann sich auch Dinkel „durchaus vorstellen, dass wir Nachahmer bekommen.“ Sogar im eigenen Konzern. So überlegen die chinesischen Kollegen am Standort Shengyang es den Leipzigern gleichzutun. Ob dann wieder Anlagen vom deutschen Hersteller Nordex am Zuge sein werden, bleibt jedoch noch offen.</p>	<p>interessante Modell auf dem BMW Gelände“ noch viele Nachahmer finden wird, „weil viele Konzerne einfach Stress mit ihren Energieversorgern haben und auf Alternativen zurückgreifen wollen.“ Derweil kann sich auch Dinkel „durchaus vorstellen, dass wir Nachahmer bekommen.“ Sogar im eigenen Konzern. So überlegen die chinesischen Kollegen am Standort Shenyang es den Leipzigern gleichzutun. Ob dann wieder Anlagen vom deutschen Hersteller Nordex am Zuge sein werden, bleibt jedoch noch offen.</p>	
	<p><b>Zum Autor:</b></p> <p><i>Dierk Jensen</i> freier Journalist dierk.jensen@gmx.de</p>	<p>Quelle: BMW</p>	